

Helmut Passing

Wirtschafts-Ethik

als Motor für

**Geistige
Umwelt-Aufwertung**

Philosophischer Diskurs

zu Gunsten

zukunfts-tauglicher
Unternehmens-Führung



Die **Globalisierung hat** den technologischen Wandel weltweit in atemberaubendem Tempo vorangetrieben und **unser aller** sozio-ökonomische und psycho-soziale **Lebens-Grundlagen** während der letzten 25 Jahre **nachhaltig verändert**.

- Das hat bei vielen Menschen – auch in Unternehmen - zu tiefer Nachdenklichkeit und manchmal auch zu einer Sinn- bzw. Orientierungs-Krise geführt, weil **alte GewiBheiten weggebrochen sind**.
- Dadurch hat die alte, grundlegende Frage nach dem Sinn des Lebens und Arbeitens einen neuen, brisanten Stellenwert erhalten.

Im alten Griechenland gehörte das **Philosophieren** nicht nur zum Alltag, sondern es bildete dessen Basis. Was aber **bedeutet** Philosophieren?

- Aus vorgegebenen Denk- und Verhaltens-Mustern ausbrechen und **den Mut haben, grundlegende Fragen zu stellen**, die *jenseits* vordergründiger Plausibilitäten angesiedelt sind.
- Die argumentative Kraft des logischen Denkens fördern und mit dem Gewissen in Einklang bringen.
- Immanuel Kant hat das Philosophieren an Hand von vier Kern-Fragen definiert:
 1. Was kann ich wissen?
 2. Was soll ich tun?
 3. Was darf ich hoffen?
 4. Was ist der Mensch?

Vor mehr als 30 Jahren hat einer meiner Kybernetik-Lehrer postuliert:

- Wir müßten endlich *direkt in die nachfolgende Generation investieren*, um dieser zu neuen An- und Einsichten zu verhelfen.
- Denn das erspare den späteren Reparatur-Betrieb in die dann älter Gewordenen.

Das ist – leider und bis auf sehr seltene Ausnahmen – versäumt worden, und eine wachsende Minderheit stellt deshalb den Sinn des althergebrachten Lebens und Arbeitens in Frage. Doch meist fällt es einigermaßen schwer, selbst die darauf passenden Antworten zu finden. Doch dazu später.

Kristina Calvert, promovierte Erziehungs-Wissenschaftlerin in Hamburg, hat sich der wichtigen Herausforderung – Kindern und Jugendlichen frühzeitig neue, diese ernstnehmende Horizonte zu ermöglichen – verschrieben und dazu den hanseatischen Verein *Philosophieren mit Kindern* gegründet. Ihre Kern-Thesen lauten:

- Die Welt bestehe aus Fragen, und Kinder hätten viele davon – auch und gerade solche, die sich mit Tod, Angst, Mut und Tapferkeit befassen.
- Es sei deshalb die Aufgabe der Erwachsenen, diesem Grund-Bedürfnis der Kinder *Raum* zu geben und deren Anliegen mit *Respekt* zu begegnen sowie deren Fähigkeit zu *eigenständigem* Denken und Handeln zu fördern.
- Vor diesem Hintergrund müsse unser Bildungs-System jedoch als *Anmaßung* bezeichnet werden, weil es nur zweierlei fordere und fördere:
 - Erstens das Übermitteln *tradierten* Wissens, *ohne* dies kritisch zu hinterfragen und auf die konkrete Lebens-Wirklichkeit von Kindern zu beziehen.



- Und zweitens Kinder frühzeitig auf das *festzulegen*, was wir Erwachsene für richtig halten.
- Dadurch aber würden Kinder in ihren Möglichkeiten *blockiert*, anstatt diesen die Chance zu eröffnen, das logische Argumentieren mit der Maßgabe zu erlernen, sich *qualifiziert* auszudrücken und *mündig* zu werden.

Calverts Befund deckt sich mit meinen Beobachtungen, die ich während der letzten 30 Jahre als Berater für **Sinn-Fragen** gemacht habe.

Was wir als Kinder nicht gelernt haben, müssen wir deshalb als Erwachsene nachholen, und das ist eine auch und gerade **für die Wirtschaft elementare Herausforderung** und Aufgabe.

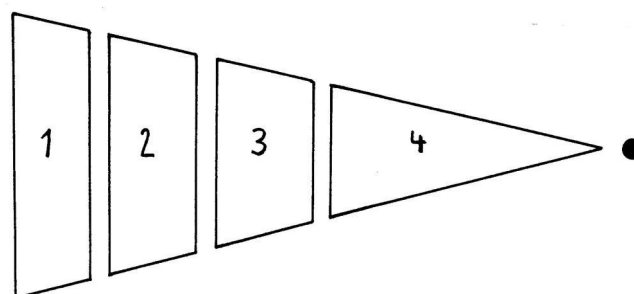
- *Frustrierte Mitarbeiter*, die sich in ihren Handlungs-Chancen blockiert fühlen, weil sie nicht gehört und mit ihren Vorschlägen nicht ernstgenommen werden, *sind teure Mitarbeiter*, weil sie durch den Frust am Arbeits-Platz keine kreativen Lösungen entwickeln können.
- Unternehmens-Führungen, die sich allein dem quantitativen Mehr verschrieben haben und dazu häufig einen autoritären Führungs-Stil pflegen, sind ebenfalls nicht offen **für neue, zielführende Ideen des 21. Jahrhunderts**.

Genau an dieser Stelle setzt die auf Öko-Kybernetik fußende Wirtschafts-Ethik an.

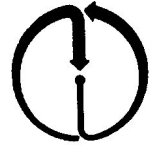
- Wirtschafts-Ethik *steht ein* und wirbt für klare Maximen **zu Gunsten ethischen Handelns in der Wirtschaft**.
- Sie zeigt konkret Wege auf, wie **durch einen anderen Umgang mit Realität** Resultate mit **weniger Reibungs-Verlust und Streß** möglich werden.
- Sie ermöglicht, mit Ressourcen intelligenter umzugehen.
- Wirtschafts-Ethik ist somit die Quelle für die Gewinne von morgen.

Wirtschafts-Ethik leistet deshalb einen evidenten Beitrag zu:

1. **Bewußtseins-Bildung** im Hinblick auf Zusammenhänge
2. Besinnung auf das Wesentliche im Sinne einer **Lebens-Aufgabe**
3. Strategische und inhaltliche **Neu-Ausrichtung**
4. Mehr Wohl-Befindlichkeit durch **intakte Beziehungen** zu sich selbst und anderen.



Vier Punkte, auf die es *entscheidend* ankommt



Wirtschafts-Ethik wirft die Frage nach den **Zielen** von Wirtschaften auf. Wir alle müssen uns entscheiden, was uns wichtiger ist:

- Finanz-wirtschaftliche Spitzen-Resultate, koste es, was es wolle.
- Verbrannte Erde durch *kontaminierte* Beziehungen.
- Raubbau an den eigenen Kräften durch Mißachtung des eigenen Selbst.
- Oder ein **Leben in innerer und äußerer Balance** zu führen.

Ein Leben in Balance aber ist nicht umsonst zu haben, denn dafür muß man etwas tun.

- Wirtschafts-Ethik hilft dabei, zu einem *grundlegend anderen Selbst-Verständnis in Bezug auf* das eigene Handeln, **das eigene Sein** und letztlich das eigene Leben zu finden mit dem Ziel, dereinst auf **ein qualitativ besseres** – weil *gelungenes* - **Leben** zurückschauen zu können.
- Dabei stellt sie die hier aufgeworfenen Fragen in einen individuell plausiblen **Sinn-Zusammenhang** und widmet sich der persönlichen Situation des einzelnen.

Der **Wirtschafts-Ethiker** mit interdisziplinärem, öko-kybernetischem Hintergrund **beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Wert-Fragen** und in diesem Zusammenhang zuvörderst mit der *Dominanz* des betriebs- und finanz-wirtschaftlichen Denkens, Fühlens und Handelns.

- Es ist unbestritten, daß jeder **sich auch um seine eigenen Belange kümmern** muß, doch dies allein **reicht nicht aus**, weil Leben sehr viel mehr ist als nur das eigene Wohlergehen.
- Die Dominanz des **betriebs-wirtschaftlichen** Denkens der Real-Wirtschaft kommt darin zum Ausdruck, die **Egozentrik** dieses Denkens zur *alleinigen* Richtschnur werden zu lassen, dem sich alles andere – *sozio-ökonomische* Fragen der Volkswirtschaft und psycho-soziale Bedingungen des Seins – unterzuordnen habe. Auf den Punkt gebracht **bedeutet** dies: Materie ist wichtiger als Geist.

Diese Tendenz ist während der letzten 30 Jahre noch weiter in Richtung **Einseitigkeit** verstärkt worden, weil der Rendite-Wahn der Finanz-Wirtschaft inzwischen zur Dominanz des Geldes geführt hat, und das bedeutet: Geld ist wichtiger als Materie.

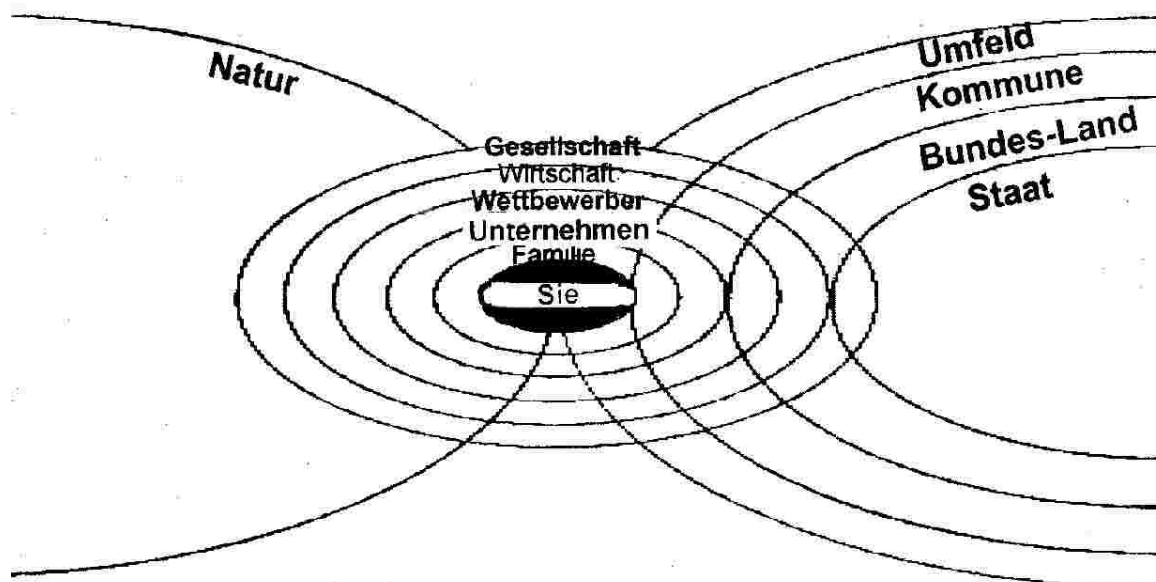
- Dabei wird jedoch *übersehen*, daß die **Wirtschaft gegenüber der Gesellschaft** – und somit gegenüber uns Bürgern – eine *dienende* Funktion hat, und dazu muß sie ihr Handeln der Öffentlichkeit gegenüber legitimieren.
- Desweiteren wird *übersehen*, daß die **Finanz-Wirtschaft gegenüber der Real-Wirtschaft eine dienende Funktion hat**, und dazu muß sie ihr Handeln gegenüber Real-Wirtschaft und Öffentlichkeit **legitimieren**.
 - Beide müssen **also darlegen**, zu welchem Behufe es Real- und Finanz-Wirtschaft gibt und **welcher konkrete, gesellschaftliche Nutzen von ihnen ausgeht**.
 - Das gilt auch für kleine Unternehmen gegenüber ihren Kunden, denn nur dann, wenn diese überzeugende Arbeit leisten, werden sie Aufträge erhalten und von ihren Kunden absprachegemäß dafür bezahlt werden.



- Das gilt aber **insbesondere** für international agierende **Konzerne**, weil deren **Größe mit Macht-Faktoren und** entsprechendem **Einfluß einhergeht**.

Wirtschafts-Ethik hat demnach das große Ganze im Blick, und deshalb **ist** ihr Denk- und Handlungs-Ansatz nicht ego-, sondern **sozio-zentrisch**.

- Dabei untersucht sie die *Wechsel-Wirkungen* zwischen den Handlungen des einzelnen **und** der Gesamtheit.



Die Handlungen jedes einzelnen wirken auf die gesamte Gesellschaft zurück

- Denn die Handlungen – oder Unterlassungen – des einzelnen bilden in ihrer Gesamtheit ein Ganzes und wirken somit auf jeden einzelnen zurück.
- Wirtschafts-Ethik **betrachtet die Dinge also aus der Vogel-Perspektive des größten Zusammenhangs**.
- Denn erst der Zusammenhang *weit*et den Blick, und erst der *Weit-Blick* macht eine *faire* Beurteilung von Lebens-Wirklichkeit möglich – sofern uns der sog. Balken im Auge nicht daran hindert.

Blick.weitblick

Erst den Blick senken, innehalten und gewahrwerden, danach den Blick wieder öffnen in Richtung des weiten Horizontes



Wirtschafts-Ethik

Motor für zukunftstaugliche
Unternehmens-Führung

Auf den Punkt gebracht: Vordergründigkeit wird meist als wichtiger angesehen als das auf *reflexivem* Sein basierende, fundierte Nachdenken und Hinspüren.



Der Baum im Tor-Bogen symbolisiert jenen **Balken**, den wir alle allzuoft **im Auge** haben - mit der Folge, daß dieser uns **den Blick verstellt**.

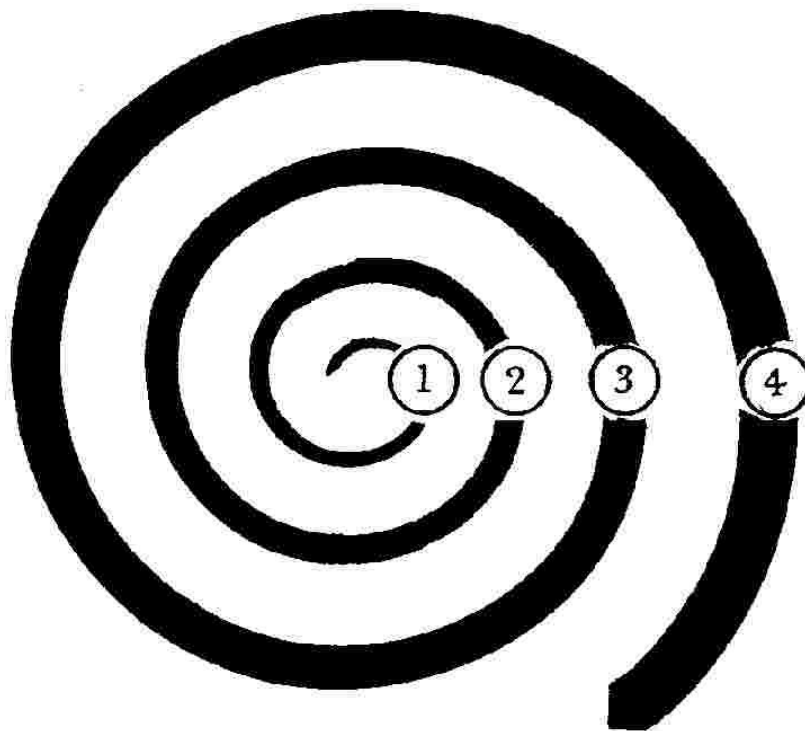
Wirtschafts-Ethik ist jedoch weit mehr als eine wirtschafts-theoretische Veranstaltung.

- Denn sie **befäßt sich** – auf Basis ihres Weit-Blicks – auch **mit** den konkreten Möglichkeiten des einzelnen, sich auf Basis seiner *herausragenden* Stärken in Verbindung mit einer überzeugenden, weil *nutzenstiftenden* Idee jenen spezifischen Platz innerhalb des Gesamt-Gefüges zu erarbeiten, der zu **einem prosperierenden Leben in Frieden mit sich selbst und anderen** führt, *weil dabei andere als nur geldwerte Vorteile im Focus der Betrachtungen stehen*.
- Dabei handelt es sich um eine – von *geistigen* Maximen getragene – Zentrale Leit-Idee, die den einzelnen wie ein Kompaß durch seinen Lebens-Alltag geleitet und ihm dabei Orientierung bietet **auf Basis klarer, sozialitärer Maßstäbe**.

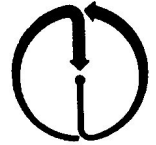


Was sind sozialitäre Maßstäbe?

1. Dabei geht es um das *Beachten* der "**Checks and Balances**":
 - Die Freiheit des einen darf nicht zur Unfreiheit des anderen führen.
 - Nicht das Recht des Stärkeren darf gelten, sondern die Stärke des Rechts muß wirken.
2. Unser Grund-Gesetz sieht dafür zwei grundlegende Verfassungs-Normen vor:
 - Die Würde des Menschen ist *unantastbar*.
 - Eigentum ist dem *Gemeinwohl* verpflichtet.
3. Hintergrund dieser Verfassungs-Normen
 - Die Unantastbarkeit der Menschen-Würde zeigt sich in dem Erfordernis, *jedem* seinen eigenen **Entfaltungs-Raum** auf Basis von **Eigenständigkeit** und Individualität *zuzugestehen*, anstatt ihm dies alles zu verwehren oder gar zu nehmen.
 - Die Gemeinwohl-Verpflichtung zeigt sich darin, daß das eigene Verhalten zu einer **Aufwertung des Kontextes**, dessen Teil wir alle – jeder auf seine Weise – sind, führen muß, anstatt nur eigen-wirtschaftliche Interessen zu Lasten anderer zu verfolgen.
4. Die Aufwertung des Kontextes **ist**, was der Wirtschafts-Ethiker **geistige Umwelt-Aufwertung** nennt.



Sozialitäre Maßstäbe führen zu *geistiger* Umwelt-Aufwertung



Wirtschafts-Ethik

Motor für zukunftstaugliche
Unternehmens-Führung

Was es mit diesen sozialitären Maßstäben auf sich hat bzw. was deren *Fehlen* bedeutet, ist Gegenstand meines **Vortrages**

Wirtschafts-Ethik

Wahrhaftigkeit
als Fundament des Seins
auf Basis *sozialitärer* Maßstäbe

Freiburg im Breisgau, 17. August 2016
Thuner Weg 18